



**LEADER in Deutschland**  
**Stark in der Krise!**

## **IMPRESSUM**

### **Herausgeber**

Bundesarbeitsgemeinschaft der  
LEADER-Aktionsgruppen  
in Deutschland (BAG LAG) e. V.

Kurze Geismarstraße 33  
37073 Göttingen

[www.baglag.de](http://www.baglag.de)



November 2020

### **Bearbeitung**

Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co. KG  
Gudrun Viehweg & Laura-Charline Bulat - LAG Aller-Fuhse-Aue

Landkreis Göttingen  
Anja Kreye - LAG Region Osterode am Harz

**Titelfoto:** Bildquellen im Innenteil

# DAS POTENZIAL VON LEADER

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG e.V.) vertritt die in den ländlichen Räumen nahezu flächendeckend vorhandenen LEADER-Aktionsgruppen. Sie sieht sich als sektorunabhängige Stimme der Akteure der ländlichen Räume in Deutschland. In den Lokalen Aktionsgruppen bildet sich die große Vielfalt der Akteure ab, die ein unschätzbares Potenzial für die zukünftige Entwicklung bieten.

Die europäische LEADER-Förderung im Rahmen des Landwirtschaftsfonds für die ländliche Entwicklung (ELER) hat sich in Deutschland in den vergangenen 25 Jahren zu einem wichtigen Motor in fast allen ländlichen Räumen entwickelt. Die Idee, die lokalen Akteure von Beginn an in die Umsetzung einzubeziehen, ist zu einer Erfolgsgeschichte geworden, die die Regionen resilienter gemacht haben. Seit kurzem ergänzt die Bundesregierung den LEADER-Förderansatz mit dem Regionalbudget aus der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) und die erste Resonanz aus den Regionen ist überaus positiv.

Die COVID-19-Pandemie hat Stadt und Land vor große Herausforderungen gestellt und tut dies weiterhin. Sie hat aber auch gezeigt, wie wichtig und wertvoll regionale Ansätze vor Ort sind, um außergewöhnlichen Krisensituationen begegnen zu können. Der „Bottom-up“-Ansatz eignet sich in besonderer Weise zur zielgenauen Förderung, berücksichtigt die spezifischen regionalen Gegebenheiten und vermeidet ein ineffizientes „Gießkannen-



Hartmut Berndt / Quelle privat

prinzip“. Die LEADER-Aktionsgruppen haben in den vergangenen Monaten dazu beigetragen, die Auswirkungen in den ländlichen Räumen zu mindern und arbeiten auch weiterhin entschieden an diesem übergeordneten Ziel. Einige Anpassungen der Rahmenbedingungen sind allerdings wünschenswert, um die Handhabbarkeit und Akzeptanz dieses Förderansatzes weiter zu verbessern. Eine Umfrage unter allen Lokalen Aktionsgruppen in Deutschland zu Beginn der Pandemie hat dies gezeigt.

Wir sind überzeugt, dass der LEADER-Ansatz und das Regionalbudget als passgenaue Instrumente zur Förderung von vielfältigen, schnell wirksamen Vorhaben in den ländlichen Räumen hervorragend in der augenblicklichen Pandemie-Situation zum Einsatz gebracht werden können und die Projektförderung einen äußerst wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau leisten kann. Daher plädieren wir dafür, den ELER und LEADER entsprechend in der Mittelausstat-

tung und Programmplanung zu berücksichtigen und bitten alle Entscheidungsträger, dies zu unterstützen und sich dafür im gesamten Gesetzgebungs- und Entscheidungsprozess einzusetzen. Die LEADER-Förderung sollte einen Schwerpunkt bei der Umsetzung der für die Bewältigung der Krise im ELER zur Verfügung gestellten Mittel bilden, um die Herausforderungen in den ländlichen Räumen nachhaltig bewältigen zu können.

In der vorliegenden Broschüre haben wir beispielhaft einige Vorhaben zusammengetragen, die eindrucksvoll darstellen, wel-

che positiven Effekte durch das Wirken der Lokalen Aktionsgruppen erzielt wurden. Diese Projekte stehen beispielhaft für tausende, die in den letzten Jahren in der Bundesrepublik umgesetzt wurden. Jeder Euro, der in die Förderprogramme LEADER und Regionalbudget fließt, kann dazu beitragen, viele weitere dieser kreativen Ideen Wirklichkeit werden zu lassen und leistet einen guten und wichtigen Beitrag für starke, lebhaft und resiliente ländliche Regionen!

Hartmut Berndt  
für den Vorstand der BAG LAG e.V.

## **BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER LEADER-AKTIONSGRUPPEN IN DEUTSCHLAND**

In der Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen (BAG LAG e.V.) sind derzeit bundesweit über 160 LEADER-Regionen organisiert. Die Arbeitsgemeinschaft besteht seit 2009 und bündelt die gemeinsamen Standpunkte der lokalen Gruppen, zunächst als loser Zusammenschluss, seit 2016 als Verein. Sie bringt sich in die Diskussionsprozesse auf allen Ebenen ein und vertritt die Interessen ländlicher Räume und ihrer Bewohner\*innen in Berlin und Brüssel. Die BAG LAG versteht sich nicht ausschließlich als Interessenvertretung der LEADER-Regionen, sondern aller ländlicher Regionen und deren Akteure in Deutschland. Die BAG LAG ist Mitglied der European LEADER Association for Rural Development (ELARD) und hat derzeit deren Vizepräsidentschaft inne.

Die BAG LAG gibt den Bürgern und Akteuren des ländlichen Raums eine Stimme. Über die LEADER-Aktionsgruppen, die sich durch ihre Vielfalt auszeichnen, werden die täglichen Probleme und Herausforderungen der ländlichen Bevölkerung an die BAG LAG herangebracht. Sie ist die einzige bundesweite Interessensvertretung der ländlichen Bevölkerung mit all ihren Facetten und nimmt diese Aufgabe in vielen verschiedenen Gremien wahr, ohne dabei eine bestimmte Berufs- oder Bevölkerungsgruppe hervorzuheben.

# INHALT

<b>Baden-Württemberg:</b> Kraichgau - Calisthenics-Anlagen	6
<b>Bayern:</b> 365 Tage – 24 Stunden – 100% regional - Prientaler Bergbauernladen	8
<b>Brandenburg:</b> Ländlicher Tourismus - Ferienscheune Kümmernitztal	10
<b>Hessen:</b> Marketingplattform - Land.schnuppern	12
<b>Mecklenburg-Vorpommern:</b> Wiederbelebung der Dorfmitte - Dorfladen Bernitt	14
<b>Niedersachsen:</b> Themenmagazin Einkaufstipps - LandLeute	16
<b>Niedersachsen:</b> Kooperationsprojekt - Unser Dorf fährt elektrisch	18
<b>Nordrhein-Westfalen:</b> Rhede - Schaufenster der Wirtschaft	20
<b>Rheinland-Pfalz:</b> Moderne Dienstleistung - Tele.Hebamme	22
<b>Saarland:</b> Global denken - lokal handeln - Essbare Biosphärenstadt	24
<b>Sachsen:</b> Co-Working in ländlichen Räumen - CoLabora	26
<b>Sachsen-Anhalt:</b> Pollands Hof Rohrsheim - Die Fallstein Destillerie	28
<b>Schleswig-Holstein:</b> Innovativer Klimaschutz - Bau einer Karbonisierungsanlage	30
<b>Thüringen:</b> Selber machen! - Streuobst als Alltagskultur	32



Fotos: LAG Kraichgau

## KRAICHGAU CALISTHENICS-ANLAGEN

**Ein Entwicklungsziel der LEADER-Region Kraichgau ist der Fokus auf Jugendliche in der Region. Um der Abwanderung von jungen Erwachsenen entgegen zu wirken, sollen die Freizeitangebote für diese Zielgruppe ausgebaut werden.**

Jugendliche im Kraichgau hatten sich auf einem Jugendforum im Rahmen des LEADER-Beteiligungsprozesses Calisthenics-Anlagen gewünscht. Calisthenics ist eine Outdoor-Sportart mit einem kleinen Sportpark, in denen Menschen fernab von Fitnessstudios jederzeit und kostenlos aktiv werden können. Üblicherweise stehen diese Anlagen im Dorfkern und nicht wie z.B. Trimm-Dich-Pfade am Ortsrand. An den Recks, Sprossenwänden, Barren und Klimmzugstangen kann nur mit Eigengewicht trainiert werden, das jedoch sehr

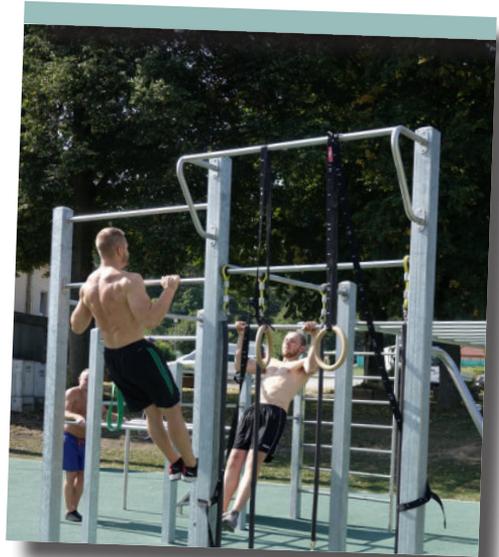
effektiv. Die Anlagen erinnern etwas an Spielplätze aus Metallstangen, mögliche Übungen werden auf Tafeln jeweils für Anfänger und Fortgeschrittene erklärt.

In Großstädten gibt es solche Anlagen bereits seit einigen Jahren, im ländlichen Raum nur sehr spärlich. In einem vom Regionalmanagement gesteuerten Prozess wurde der Wunsch der Jugendlichen aufgenommen und gemeinsam mit fünf kleinen Kommunen mit einer Einwohnerzahl zwischen 1.600 und 5.000 Menschen ein Netz an Anlagen in der Region aufgebaut.

Die Gemeinden haben dabei nochmals einen eigenen Beteiligungsprozess gesteuert und am Ort gemeinsam mit den Bürger\*innen, Sportvereinen, Schulen und Jugendlichen

den besten Standort gesucht. Die Anlagen in Angelbachtal, Ittlingen, Sulzfeld und Zaisenhausen sowie im Eppinger Stadtteil Elsenz unterscheiden sich je nach Ort. So wurde an Schulen ein Bewegungsparcours integriert, in der Ortsmitte Geräte für Senioren aufgenommen oder an einem See der Sportaspekt in den Vordergrund gestellt.

Die Anlagen bieten der Bevölkerung nun ein kostenloses Bewegungsangebot in der Nachbarschaft. Auch eine lose Facebook- und Trainingsgruppe an aktiven Sportlern hat sich gegründet, die Neulingen beim Einstieg hilft. Ein Angebot, das gerade während Corona und der Schließung von Fitnessstudios wichtig wurde und sehr gut angenommen wird.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Calisthenics-Anlagen im Kraichgau

### Projektträger

Gemeinden Angelbachtal, Ittlingen, Sulzfeld und Zaisenhausen sowie Stadt Eppingen

### Lokale Aktionsgruppe

Kraichgau e.V.

### LEADER-Förderung

118.177 Euro

### Effekte

- Freizeitangebot für Jugendliche und junge Erwachsene ausbauen
- niederschwellige Bewegungsangebote für die Bevölkerung stärken
- Kooperationen zwischen Schulen, Turnvereinen und Bevölkerung unterstützen
- Reaktivierung von Brachflächen in den Ortschaften

## 365 TAGE – 24 STUNDEN – 100 % REGIONAL PRIENTALER BERGBAUERNLADEN

Landwirtschaftliche Produkte in Handarbeit zu erzeugen und diese selbst regional zu vermarkten, das ist die Idee, die hinter dem „Prientaler Bergbauernladen“ steht. Liebe und Leidenschaft für regionale Produkte sowie enge Kooperation mit der heimischen Landwirtschaft – dafür steht der schicke Laden mit großer Verkaufsfläche unter freiem Himmel und dem Charme eines traditionellen Bauernmarktes. Seine Kunden hatten nur ein Problem: Der Laden öffnet nur einmal in der Woche – immer freitags. Doch hier hatten die Betreiber eine LEADER-geförderte Idee – die „Regio Box“.

Der „Prientaler Bergbauernladen“ hat sich seit seiner Eröffnung im Sommer 1999 zum Erfolgsmodell entwickelt. Bereits vor zwei Jahrzehnten hatten regionale Betriebe – meist Bergbauern aus dem Umland von Prien – die innovative Idee, einen traditionellen Bauernmarkt in der Gemeinde Aschau zu eröffnen.

Der ehemalige Bahnhofskiosk der Gemeinde Aschau ist ein Magnet für Einheimische und Gäste. Die Produktpalette reicht von Eiern und Nudeln über Brot, Fleisch, Käse, Gewürze, Marmeladen und Schnaps sowie saisonfrisches Gemüse bis zu Holzhand-



werk und Accessoires. Rund 80 % der Waren entstammen aus heimischem, biologischem Anbau.

Wie für klassische Bauernmärkte üblich, öffnet der Bauernmarkt nur einmal wöchentlich. Um der konstant hohen Nachfrage von Einheimischen und Gästen gerecht zu werden, musste eine Lösung gefunden werden.

Mit Hilfe der LEADER-Förderung waren die Bergbauern in der Lage, einen Verkaufsautomaten anzuschaffen. Dieser ermöglicht ihnen, das Serviceangebot auf die Woche zu vergrößern, neue Kundengruppen zu erschließen und der Nachfrage nach weiteren Öffnungszeiten, die neben dem aufwendigen Tagesgeschäft nicht leistbar sind, nachzukommen.



Fotos: Sabine Ostenried

## AUF EINEN BLICK

### Projektname

365 Tage – 24 Stunden – 100% regional  
Prientaler Bergbauernladen

### Projektträger

Der Prientaler Bergbauernladen GbR

### Lokale Aktionsgruppe

Chiemgauer Alpen

### LEADER-Förderung

6.488 Euro

### Effekte

- Verbesserung der Vermarktung alm- und landwirtschaftlicher Produkte und des regionalen Angebotes
- Arbeitsentlastung durch Innovation
- Sicherung der bäuerlichen Familienbetriebe und Erhalt regionaler Wirtschafts- und Landschaftsstrukturen
- Förderung einer ökologisch orientierten Landwirtschaft
- Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch Verbesserung des aktuellen Service-Angebotes für die lokale Bevölkerung, Wochenend-Besucher und Gäste



Fotos: Smolka-Gunsam / LAG Storchenthal Prignitz (rechts)

## LÄNDLICHER TOURISMUS FERIENSCHAUNE KÜMMERNITZTAL

**Im äußersten Nordwesten Brandenburgs liegt die Prignitz, eine ländlich geprägte Region mit einer vielseitigen Natur- und alten Kulturlandschaft und ursprünglichen Dörfern. Tourismus ist hier ein wichtiger Wirtschaftszweig, der sich zunehmender Nachfrage erfreut. Besonders in den letzten Jahren sind qualitativ hochwertige Angebote entstanden, die dazu beitragen.**

Ein sehr gelungenes Beispiel ist die Ferienscheune Kümmernitztal. Sie liegt im Ort Grabow in der Gemeinde Kümmernitztal, einem idyllischen alten Rundlingsdorf auf halber Strecke zwischen Hamburg und Berlin.

Hier haben die Besitzer im Jahr 2011 ein Grundstück erworben, auf dem sich auch

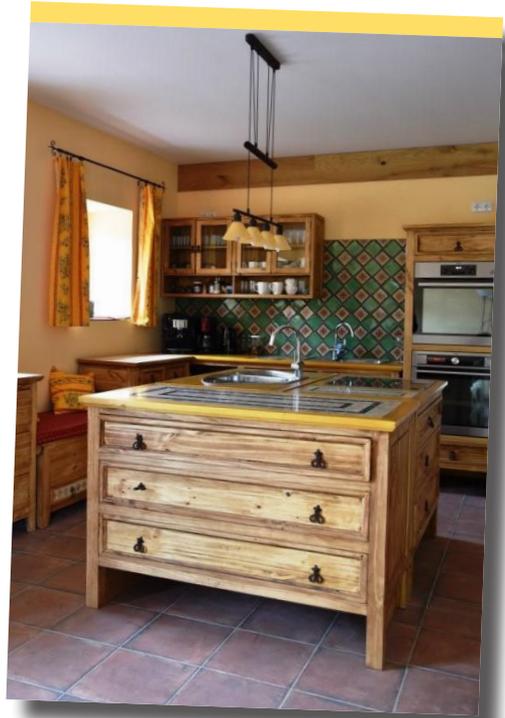
ein 100-jähriges Stallgebäude befindet. Eine LEADER-Förderung ermöglichte den Ausbau des alten Gemäuers zur Ferienscheune Kümmernitztal. 2017 starteten die Bauarbeiten, 2018 konnte die Eröffnung gefeiert werden.

In der Ferienscheune sind vier Zimmer mit insgesamt acht Betten entstanden, die mit viel Liebe zum Detail gestaltet wurden und Gästen eine Auszeit vom hektischen Alltag bieten. Entspannen können sich Urlauber z.B. vor dem Kamin, in der Bibliothek, am großen Naturpool, in den verschiedenen „Gartenzimmern“, bei Kneippschen Anwendungen oder im Wellnessbereich mit Whirlpool. Es besteht auch die Möglichkeit, Coachings im Bereich Burnoutprophylaxe wahrzunehmen.

Alternativ zum Bed & Breakfast wird die gesamte Ferienscheune als Ferienhaus an Gruppen bis acht Personen vermietet, dies wird gerne von Mehrgenerationenfamilien oder Freundesgruppen in Anspruch genommen. Auch auf Fahrradtouristen ist man eingestellt. In dem fahrradfreundlichen Betrieb sind Buchungen für eine Nacht möglich, es gibt einen abschließbaren Fahrradschuppen und Reparaturmaterialien. In der Region, die als Radlerparadies gilt, wird das gut nachgefragt.

Neben Ferienaufenthalten besteht auch die Möglichkeit, an regelmäßig stattfindenden Brunchs, Cocktailpartys, kulinarischen Themenabenden, Bierbraukursen, KNEIPP-Seminaren und verschiedenen Workshops teilzunehmen oder die Ferienscheune für private und geschäftliche Feiern zu nutzen.

Zusätzlich zur touristischen Nutzung konnten im Gebäude auch ein Gewerbe neu angesiedelt und mehrere Arbeitsplätze geschaffen werden.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Um- und Ausbau eines Stallgebäudes und Gestaltung der Außenanlagen

### Projektträgerin

Sabine Smolka-Gunsam

### Lokale Aktionsgruppe

Storchenland Prignitz e.V.

### LEADER-Förderung

156.000 Euro

### Effekte

- Stärkung qualitativ hochwertiger Angebote des Landtourismus
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Schaffung vielfältiger, touristischer Angebote
- Umnutzung historischer ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz
- Schaffung und Erweiterung von Freizeitangeboten im ländlichen Raum

## MARKETINGKAMPAGNE LAND.SCHNUPPERN

Mit dem Projekt „Land.schnuppern“ wurde eine touristischen Marketingkampagne zur Erlebbarkeit des ländlichen Raumes im Naturpark Diemelsee entwickelt. Ziel des Projektes Land.schnuppern ist die Förderung des Verständnisses und eine Sensibilisierung für die Hintergründe der landwirtschaftlichen Produktion durch den Kontakt zwischen Landwirten und Touristen. Es handelt sich um ein länderübergreifendes Kooperationsprojekt zwischen den LEADER-Regionen Hochsauerland und Diemelsee-Nordwaldeck, beide Regionen decken ein Teil des Naturpark Diemelsee ab.

Als ergänzendes Angebot zu dem Konzept „Urlaub auf dem Bauernhof“ hat das Projekt „Land.schnuppern“ dazu beitragen, Beherbergungsbetriebe mit den Anbietern dörflicher, landwirtschaftsnaher Angebote und Produkte zu vernetzen. Das heißt, bestehende Betriebe bauen ihre Kooperationen untereinander und mit den touristischen Beherbergungsbetrieben, unabhängig von ihrer Größe, aus. Bestehende Angebote wurden besser in Szene gesetzt und neue Ansätze konnten entwickelt und vermarktet werden. Mit dem Projekt „Land.schnuppern“ wurde ein neues Angebot für



unterschiedliche touristische Zielgruppen geschaffen, welches zu dem landwirtschaftlichen Charakter der Region passt und den sanften Tourismus stärkt. Teil des touristischen Produkts sind Schnuppererlebnistage in den landwirtschaftlichen Betrieben (u.a. Milch-Viehbetriebe, Obstwiesensbauern) der Region, welche direkt über den Gastgeber gebucht werden können.

Das Projekt „Land.schnuppern.“ wurde zunächst u.a. über einen Katalog und eine Internetseite über die Tourist-Informationen der Naturpark Kommunen vermarktet. Der Katalog enthält die Vorstellung der einzelner Beherbergungsbetriebe und die verschiedensten dörflichen, regionalen und landwirtschaftsnahen Erlebnisse.



Fotos: Naturpark Diemelsee



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Land.schnuppern

### Projektträger

Naturpark Diemelsee

### Lokale Aktionsgruppe

Verein für Regionalentwicklung Diemelsee-Nordwaldeck e.V

### LEADER-Förderung

15.743 Euro

### Effekte

- Zusammenführung touristischer Beherbergungsbetriebe und landwirtschaftlicher Betriebe mit „Edutainment“ in einem buchbaren touristischen Produkt
- persönliches Verständnis für die Hintergründe der Produktion erzeugen durch Kontakt zwischen Landwirten und Touristen
- Sensibilisierung für ein nachhaltiges Verbraucherverhalten
- Unterstützung der Diversifizierung von landwirtschaftlichen Betrieben



Fotos: LAG Güstrower Landkreis

## WIEDERBELEBUNG DER DORFMITTE DORFLADEN BERNITT

**In einem flächenmäßig großen Bundesland wie Mecklenburg-Vorpommern kann die ländliche Nahversorgung zu einer großen Herausforderung werden - so auch in der Großgemeinde Bernitt (dreizehn Ortsteile, Landkreis Rostock). Vor der Eröffnung des Bernitter Dorfladens im Dezember 2016 war die nächste Einkaufsmöglichkeit gut 12 km entfernt.**

Die Idee, einen neuen Dorfmittelpunkt samt Einkaufsmöglichkeit zu schaffen, wurde ca. 2014 geboren und führte zur Gründung einer Interessengemeinschaft. Diese formierte sich später zu einer Bürgergenossenschaft, die das Vorhaben professionalisierte. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bernitt erklärte diese sich 2015 bereit, einen Antrag auf LEADER-Förderung

und passende Räumlichkeiten zu stellen. In einer Umfrage wurden die Bernitter zu ihren Ideen und Wünschen befragt, sodass diese direkt in die Ausgestaltung des Vorhabens eingeflossen konnten. Unter dem Ziel der „Wiederbelebung des Bernitter Dorfmittelpunktes als integriertes Kommunikations- und Begegnungszentrum mit integriertem Dorfladen“ wurden folgende Ansätze verfolgt:

- Angebot von (regionalen) Waren des täglichen Bedarfs
- Angebot von Dienstleistungen (Post-, Kopier- und Faxservice, ein öffentl. Internetzugang, Café- und Imbissangebot)
- Kooperation mit Kita und Schule für die Frühstücks- und Pausenversorgung

- zentrale Lage zur guten Erreichbarkeit insbes. für ältere Einwohner\*innen und zur Erledigung notwendiger Dinge auf dem Weg zur Arbeit, Schule, Kita etc.
- Treffpunkt der Dorfgemeinschaft für Begegnung und Austausch

Der Bernitter Dorfladen hat sich über die Jahre hinweg sehr gut etabliert und wird nicht nur von Ortsansässigen rege genutzt. Es besteht ein breites Produktsortiment, ein Frühstücks-, Mittags- sowie Imbissangebot inklusive Kaffee und Kuchen. Die Sitzecke mit Bücherbörse wird zum Beisammensein und für diverse Workshops (z.B. Osterbasteln) genutzt. An der Fassade des Ladens befindet sich seit einiger Zeit außerdem eine Ladestation für E-Fahrzeuge.

Seit der Entstehungsphase ist die Bürgerbeteiligung ein großes Anliegen der Betreiber\*innen des Dorfladens: Die Bernitter sollen aktiv ihre Wünsche z.B. zu Sortiment, Veranstaltungen, Gestaltung des Dorfladens äußern. Für die Bernitter besteht



viel Raum zusammenzukommen und sich auszutauschen. Darüber hinaus wurde der Laden in der aktuellen Corona-Situation durch das Angebot eines Lieferdienstes zu einem wichtigen Akteur in der täglichen Versorgung der ländlichen Umgebung vor Ort.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Wiederbelebung der Dorfmitte Bernitt

### Projektträger

Gemeinde Bernitt (über Amt Bützow-Land)

### Lokale Aktionsgruppe

Güstrower Landkreis

### LEADER-Förderung

49.500 Euro

### Effekte

- Förderung regionaler Wertschöpfungsketten
- Unterstützung regionaler Dienstleistungen
- Förderung der dörflichen Gemeinschaft und des Zusammenlebens
- Förderung der Vernetzung verschiedener Akteure in der Region (an dem Projekt ist ein Bündnis verschiedener regionaler Akteure partnerschaftlich beteiligt)

# THEMENMAGAZIN EINKAUFSTIPPS LANDLEUTE - WIR VERSORGEN SIE...

Aus dem Vorläufer einer Freizeitkarte wurde in der LEADER-Region „Aller-Fuhse-Aue“ eine lebendige und lebensnahe Reihe von vier Themenmagazinen entwickelt, die die Menschen der Region in den Vordergrund stellt. Die Themen umfassen die Bereiche Freizeit, Einkaufen und Feste feiern sowie herausragende LEADER-Projekte. Den in der Region lebenden Menschen soll anhand der Themenmagazinen vor Augen geführt werden, welche Schätze in ihrer Region liegen. Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ein nicht zu unterschätzender Aspekt.

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt?“ Dieses bekannte Zitat von Johann Wolfgang von Goethe kann ohne Bedenken auch auf die Produktion von Nahrungsmitteln angewendet werden. Angesichts von Klimawandel, Bodenbelastungen und der mit der Corona-Krise ans Tageslicht kommenden Verhältnisse etwa in der industriellen Wurst- und Fleischproduktion schauen Verbraucher\*innen zunehmend kritisch auf die Herkunft ihres täglich Brots und wenden sich regional erzeugten Produkten zu.

*Land Leute*



Die LEADER-Region „Aller-Fuhse-Aue“ möchte mit dieser Broschüre Menschen aus der Region vorstellen, die sich mit viel Enthusiasmus der Produktion von Lebensmitteln widmen und die individuelle Verkaufsstätten jenseits der uniformen Discounter bieten. Typische Produkte für die Region sind Spargel, Erdbeeren, Kartoffeln und Zwiebeln. Aber es gibt noch viel mehr zu entdecken. So wird in der Region Knoblauch angebaut. Und es gibt auch einen Fisch-Sommeliers.

Den Menschen in der Region soll ermöglicht werden, die Produzenten Face-to-Face kennenzulernen und begeistert werden, am nächsten Wochenende einen neuen Hofladen zu besuchen oder die Milch zukünftig an einer der Milchtankstellen in der Region zu kaufen.



Fotos: Jens-Christian Schulze



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Themenmagazine LandLeute

### Projektträger

Samtgemeinde Flotwedel

### Lokale Aktionsgruppe

Aller-Fuhse-Aue

### LEADER-Förderung

36.000 Euro

### Effekte

- Stärkung der Bedeutung regionaler Produkte sowie regionaler Kreisläufe
- Stärkung der regionalen Landwirtschaft
- Stärkung der persönlichen Verbundenheit mit der Region
- Werbung für die Region als Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum



Fotos: Dietrich Kühne / Ralf König

## KOOPERATIONSPROJEKT UNSER DORF FÄHRT ELEKTRISCH

Die Dörfer aus den drei LEADER-Regionen Harzweserland, Göttinger Land und Osterode am Harz waren im Rahmen des Wettbewerbes „Unser Dorf fährt elektrisch“ aufgerufen, ein Modell zum E-Carsharing zu entwickeln und umzusetzen. Acht Orte aus den Landkreisen Göttingen und Northeim wurden prämiert.

Der Wettbewerb „Unser Dorf fährt elektrisch“ startete im Oktober 2017 und endete im Mai 2020. Alle Interessierten konnten sich in örtlichen Aktionsgruppen engagieren und bei der Entwicklung der konkreten Konzepte mitwirken. Durch frühzeitige Partizipation der Einwohner\*innen bei der Entwicklung der E-Carsharing-Konzepte wurde Akzeptanz für das Projekt geschaffen.

Die benötigte Ladeinfrastruktur, das Elektroautomodell, die Ausgestaltung des Buchungsprozesses sowie die Gestaltung der Nutzungsentgelte legten die örtlichen Aktionsgruppen fest. Acht Orte aus den Landkreisen Göttingen und Northeim haben beeindruckende E-Carsharing-Konzepte eingebracht und Ladeinfrastruktur im Wert von bis zu 12.000 Euro erhalten.

Eine Fachjury, bestehend aus einer interdisziplinären Arbeitsgruppe, hat pro LEADER-Region einen Gewinner ermittelt. Die jeweils Erstplatzierten in jeder LEADER-Region haben zusätzlich einen Zuschuss in Höhe von 7.500 Euro für die Finanzierung eines E-Autos gewonnen.

Während des Wettbewerbs stand den Ortschaften eine Projektmanagerin, die über LEADER finanziert wurde, beratend zur Seite. In vielen Dörfern wurde neben einem Fahrdienst auch ein Einkaufsservice eingerichtet, von dem insbesondere während der Corona-Pandemie viele Dorfbewohner\*innen profitieren.

Durch den Wettbewerb „Unser Dorf fährt elektrisch“ ist eine Vielzahl von nachhaltigen und praxistauglichen E-Carsharing-Konzepten in der Region entstanden, die als Vorbild für die Umsetzung von E-Carsharing in weiteren Kommunen dienen können. Ortschaften, die das E-Carsharing bereits realisiert haben, stehen Dorfgemeinschaften, die sich mit dem Thema neu befassen, als Experten beratend zur Seite.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Unser Dorf fährt elektrisch

### Projektträger

Landkreis Göttingen

### Lokale Aktionsgruppe

Harzweserland, Göttinger Land sowie Osterode am Harz (Kooperationsprojekt)

### LEADER-Förderung

157.500 Euro

### Effekte

- Sicherstellung der Mobilität im ländlichen Raum
- Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Abbau von Vorbehalten gegenüber neuen Antriebsformen
- Klimaschutz durch die Reduzierung von Zweit- und Drittwagen sowie der Einsatz von erneuerbaren Energien



Fotos: LAG Region Bocholter Aa

## RHEDE SCHAUFENSTER DER WIRTSCHAFT

**Auch in Rhede im westlichen Münsterland leidet der Einzelhandel unter der zunehmenden Digitalisierung und den Webshops großer Anbieter. Das sorgt für einen zunehmenden Leerstand in der Innenstadt sowie für deutliche Umsatzeinbußen im Einzelhandel. Unternehmen außerhalb der Innenstadt beginnen nun auch mit Hilfe von eigenen Shopping-Systemen, ihre Produkte über den Online-Handel zu verkaufen.**

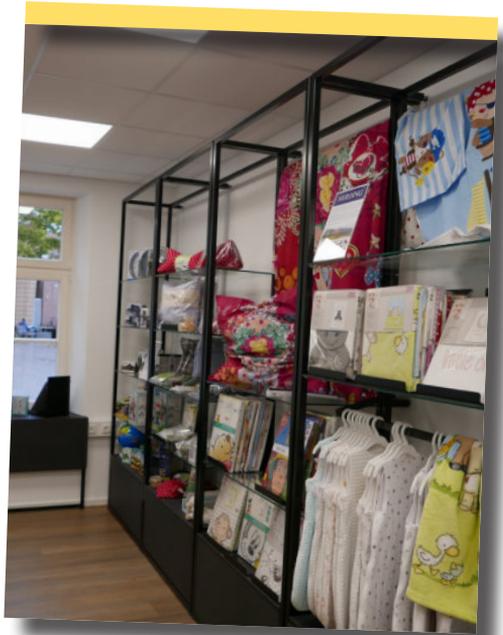
Ein direkter Verkauf ihrer Produkte ab Werk ist jedoch aufgrund von Einzelhandels- und Zentrenkonzepten nicht möglich. Vielen Bürger\*innen ist daher gar nicht bewusst, welche Produkte in ihrer Kommune produziert werden und wie man diese erwerben kann.

Die Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rheden hat deshalb ein altes leerstehendes Gebäude in der Innenstadt von Rhede als Verkaufsraum und für die zukünftige Tourist-Info hergerichtet und bietet dort Waren von Unternehmen „von der grünen Wiese“ zum Verkauf an.

Die Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede (VWG e.V.) als Ansprechpartner für Einzelhandel und Wirtschaft in der Kommune wollte den bisherigen Standort „Rathaus“ verlassen und näher an den Geschehnissen und den Bedürfnissen im Ort sein. Dazu wurden Räumlichkeiten in einem der ältesten historischen Gebäude im Rheder Stadtkern innerhalb der Fußgängerzone angemietet.

In diesem Gebäude in direkter Lage zum neuen Stadtquartier „Stadthöfe am Rheder Bach“ wurden die Büroräumlichkeiten für den VWG e.V. untergebracht und damit eine zentrale Anlaufstelle für Bürger\*innen, Kunden, Einzelhandel und Wirtschaft geschaffen. In diesen Räumlichkeiten wurde auch eine separate Verkaufsfläche für Rheder Unternehmen realisiert, wo die vielfältigen Produkte aus Rhede unter dem Stichwort „Schaufenster der Wirtschaft“ auf kurzen Wegen gebündelt, zu erwerben sind. Gemeinsam mit den Unternehmen soll zudem ein Konzept zur Verbindung von Online-Handel und stationärem Handel erstellt und im Ort implementiert werden (Stichwort „Click and Collect“).

In einem weiteren Schritt zog auch die Tourist-Information der Stadt Rhede in das Gebäude ein, um die Kräfte innerhalb und für den Ort zu bündeln und somit eine an den Nachfragen und den Kundenbedürfnissen ausgerichtete optimale Anlaufstelle für Kunden und Wirtschaftsakteure in Rhede zu schaffen.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Schaufenster der Wirtschaft

### Projektträger

Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede

### Lokale Aktionsgruppe

Bocholter Aa

### LEADER-Förderung

130.862 Euro

### Effekte

- Stärkung der lokalen Wirtschaft
- identitätsstiftend für die einheimischen Bürger\*innen
- Bekämpfung von Leerständen in der Innenstadt
- Vernetzung von Wirtschaft, Kultur und Freizeit in der Innenstadt
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Stadtquartiers

## MODERNE DIENSTLEISTUNG TELE.HEBAMME

**Stellen Sie sich vor, Sie haben gerade Ihr Baby geboren und freuen sich auf die Zukunft als junge Familie. Trotz aller Bemühungen konnten Sie jedoch keine Hebamme finden, die Sie und Ihr Kind während der ersten Zeit zu Hause betreut. Speziell für diese jungen Mütter ohne Nachsorgehebamme bietet die Hunsrück Klinik eine völlig neue Dienstleistung an: die virtuelle Hebammensprechstunde. Was genau ist das?**

An den beiden Krankenhausstandorten Simmern/Hunsrück und Bad Kreuznach wurde ein neues Angebot für den ländli-

chen Raum geschaffen. Mütter, die zuvor keine Versorgung durch eine Hebamme erhalten haben, können nun eine digitale Betreuung durch ausgebildete Hebammen rund um die Uhr erhalten.

Nach Erstkontakt mit dem zuständigen Projektkoordinator und positivem Antragsverfahren lädt die junge Mutter sich eine zugehörige Applikation auf das eigene Endgerät, beispielsweise das Mobiltelefon oder den Computer, herunter. Mittels eines postalisch erhaltenen Zugangscodes kann sie anschließend über eine gesicherte WLAN-Verbindung per Video-Dialog



mit einer Hebamme in der Hunsrück Klinik kommunizieren. Hierdurch ist eine sofortige und professionelle Hilfe, beispielsweise bei Stillproblemen oder der Säuglingspflege, durch eine qualifizierte Ansprechpartnerin gegeben. Dieser Service steht für Notfälle an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung. In allen anderen Fällen zu festen Sprechzeiten.

Das niederschwellige Angebot ergänzt die persönliche Hebammenunterstützung der jungen Familien. Zur Teilnahme werden nur ein Internetanschluss und ein Endgerät mit Videofunktion benötigt. Zum Einsatz kommt eine datenschutzkonforme Software aus der Telemedizin. Die wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Koblenz-Landau sichert die Evaluation des Projektes und dessen Übertragbarkeit.



Fotos: Adobe Stock Foto bzw. ThorstenF über Pixabay (links)



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Tele.Hebamme

### Projektträger

Stiftung kreuznacher diakonie

### Lokale Aktionsgruppe

Hunsrück und Soonwald-Nahe  
(Kooperationsprojekt)

### LEADER-Förderung

95.050 Euro

### Effekte

- Schließung vorhandener Lücken der Hebammenversorgung im ländlichen Raum
- Schaffung niedrighschwelliger Angebote der nachgeburtlichen Versorgung
- Unterstützung junger Familien auch ohne persönliche Präsenz der Hebamme
- Standortsicherung für Kliniken mit Geburtshilfe im ländlichen Raum
- bei Erfolg Möglichkeit der Adaption der Idee in anderen ländlichen Regionen



Fotos: Elke Birkelbach (links), Andreas Ternes (rechts)

## GLOBAL DENKEN - LOKAL HANDELN ESSBARE BIOSPHÄRENSTADT

**Unsere Heimat, der Bliesgau, ist gesegnet mit Tieren und Pflanzen, die heilen, schmecken, beglücken, nähren, munden, sich verschenken. Dort, wo wir die lebendige Natur sorgsam pflegen, strahlt sie lichtvoll und berührt Körper, Seele und Geist.**

Die Stadt Blieskastel im Herzen des UNESCO-Biosphärenreservates Bliesgau hat im Frühjahr 2016 ein Modellprojekt ins Leben gerufen. Der Ansatz der „Essbaren Stadt“ sieht die Berücksichtigung von Nutzpflanzen auf öffentlichen Flächen vor, um das Thema Natur mit ihrer biologischen Vielfalt stärker in Städten zu verankern und neue Zugänge zu einer bewussten, gesunden Ernährung zu schaffen.

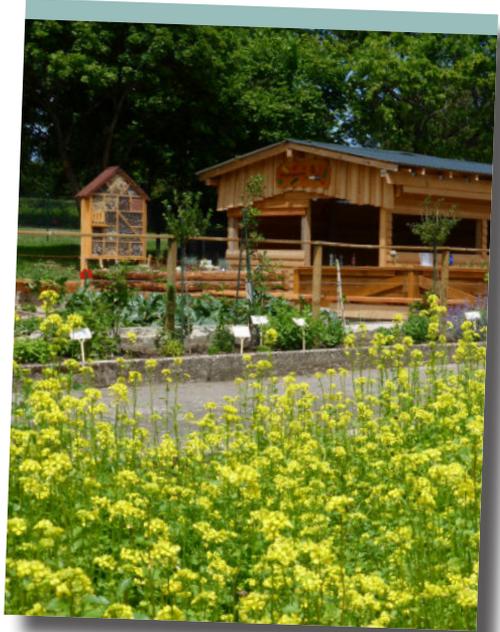
Nach und nach wurden an verschiedenen Punkten der Barockstadt Gärten in Form von Hoch- oder Bodenbeeten angelegt. Selbst Blumenkästen verwandelten sich in „Mikrogärten“. Es gibt sogar einen kleinen Weinberg am Treppenaufstieg unterhalb des Wallfahrtsklosters.

Mit dabei sind das Zentrum für Bildung und Beruf gGmbH (ZBB), das Jobcenter des Saarpfalz-Kreises, die örtlichen Imker, Obst- und Gartenbauvereine, der NaBu Blieskastel, die Vereine Bliesgau-Obst und Bliesgau-Genuss sowie viele Bürger\*innen.

Der Biosphären-Bürgergarten ist das „Herzstück“ des LEADER-Projektes. Auf einer Fläche von knapp 5.000 m<sup>2</sup> der ehemaligen Stadt-

gärtnerei laden hier eine Streuobstwiese, eine Blühfläche, eine Naschstraße, Hochbeete, Bienenstöcke mit Lehrpfad, ein Insektenhotel, Nistkästen und der Kommunikations-Pavillon ein. Die örtlichen Kindergärten und Schulen bewirtschaften im Biosphären-Bürgergarten in Eigenregie ihre „Patenbeete“: Bildung für nachhaltige Entwicklung wird bei uns groß groß geschrieben.

Das LEADER-Projekt „Essbare Biosphärenstadt“ hat sich trotz oder gerade in Corona-Zeiten bestens bewährt. Das LEADER-Projekt „Essbare Biosphärenstadt“ zielt im Rahmen des Lernbereiches „Globale Entwicklung“ auch auf weltweite Zusammenhänge ab. Dies wird gerade in Zeiten einer weltweiten Pandemie besonders deutlich.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Essbare Biosphärenstadt

### Projektträger

Stadt Blieskastel

### Lokale Aktionsgruppe

Biosphärenreservat Bliesgau e.V.

### LEADER-Förderung

98.000 Euro

### Effekte

- Schaffung einer attraktiven und grünen Stadt zum körperlichen und seelischen Ausgleich
- Möglichkeit der Reflexion und Entspannung
- Stärkung der Bedeutung regionaler Produkte sowie regionaler Kreisläufe
- Anregung auf gärtnerische Selbstversorgung und gesunde Ernährung

## CO-WORKING IN LÄNDLICHEN RÄUMEN COLABORA

Im transnationalen Projekt CoLabora arbeiten sieben LEADER-Regionen aus sechs europäischen Ländern daran, Coworking in ländlichen Räumen zu etablieren. Dabei sind die Ausgangsbedingungen in jeder Region unterschiedlich: Von Regionen mit bereits etablierten Coworking Spaces, über Regionen mit ersten Versuchen solche Orte der kollaborativen Arbeit zu etablieren, hin zu LEADER-Gebieten in denen zu Beginn des Projektes gar keine Erfahrungen in Hinblick auf Coworking bestanden.

So verfolgt jede Region individuelle Zielvorstellungen, von der stärkeren Vernetzung

der vorhandenen Coworking Angebote bis hin zum Aufbau komplett neuer Coworking-Strukturen.

Gemeinsam wurde ein Aktionsplan entwickelt, der alle Ziele in einem gemeinsamen Handlungsrahmen vereint. Jede der Regionen zeigt sich für die Erfüllung einer Aktion verantwortlich und erreicht dies durch Maßnahmen wie die Gründung eigener Coworking Spaces, die Unterstützung regionaler Coworking-Netzwerke, bis hin zur Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen. Bei den halbjährlichen Kooperationsstreffen arbeiten alle gemeinsam an



den Aufgabenfeldern und profitieren dabei direkt von den Erfahrungen der anderen Regionen.

Im Ergebnis des Projektes entsteht ein Werkzeugkasten, der es regionalen Stakeholdern ermöglicht, Coworking Spaces zu gründen, zu betreiben und zu unterstützen. Weiterhin wird ein europäisches Netzwerk von Coworking Spaces gegründet, das sowohl den personellen Austausch als auch den Wissenstransfer zwischen den Coworking Gemeinschaften erreichen soll.

Flankiert werden diese Maßnahmen durch die Erstellung eines Logos, einer Website und eines kurzen Informationsvideos, das über Coworking in ländlichen Räumen aufklärt.



**CoLabora main achievements**  
from March 2018 to April 2020



days of study visits on partners' areas



coworking spaces visited in Catalonia and Wales



coming coworking spaces visited in Germany

Fotos: LAG Leipziger Muldenland e.V.

Übergeordnete Ergebnisse die mit dem Projekt unterstützt werden sollen, sind unter anderem die Steigerung der Attraktivität der ländlichen Räume als Wohn-, Arbeits- und Unternehmensstandorte und Unternehmensstandorte sowie die Verringerung des Pendelverkehrs und des damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

CoLabora – Europäisches Kooperationsprojekt zu Coworking in ländlichen Räumen

### Projektträger

LAG Leipziger Muldenland e.V.

### Lokale Aktionsgruppe

Leipziger Muldenland e.V. in Kooperation mit sechs weiteren LEADER-Regionen in ganz Europa

### LEADER-Förderung

15.200 Euro, 368.000 Euro Gesamtförderung

### Effekte

- Aufbau regionales Netzwerk von Coworking Spaces, Kommunen, Verbänden, Interessenvertretungen und weiteren Stakeholder\*innen – seit Corona online
- Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen
- Acht innovative Nutzungskonzepte und Entwürfe zur Umnutzung leerstehender Gebäude
- Knüpfung enger Kontakte zu Akteur\*innen der Kreativwirtschaft
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema „Coworking im ländlichen Raum“



Fotos: Fallstein Destillerie

## POLLANDS HOF ROHRSCHEIM DIE FALLSTEIN DESTILLERIE

**Bereits zu Beginn der EU-Förderperiode 2007-2013 wurde im Rahmen mehrerer LEADER-Maßnahmen die Hofstelle „Pollands Hof“ in Rohrsheim zu einer Manufaktur (Demmel & Cie. GmbH / Fallstein Destillerie) umgenutzt, die regionales Obst zu verschiedenen Bio-Delikatessen (z.B. Likör, Obst- und Kornbrände, Marmeladen und Fruchtsäften) verarbeitet und veredelt.**

Familie Demmel hält die Tradition eines besonders besonnenen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen und Erzeugnissen der Harz-Fallstein-Region am Leben. Sie betreibt ökologischen Landbau und hat auf der Grundlage eigener Streuobstwiesen und eigenem Getreideanbau eine Destillerie gegründet, um national wie international

prämierte Edel-Spirituosen zu erzeugen. Die Produkte sind dabei nicht nur Teil der regionalen Marke „Typisch Harz“, sondern werden vermehrt weltweit als hervorragende Produkte ausgezeichnet und geehrt.

Gleichzeitig hat die Familie ein 4-Sterne Gästehaus im denkmalgeschützten Herrenhaus des Hofes errichtet, das mittlerweile weit über die Region hinaus ein hohes Ansehen, insbesondere bei anspruchsvolleren Gästen, genießt. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Gästezimmer, Seminarräume sowie eine Lehrküche eingerichtet. Auch ein kleines Bauern-Museum befindet sich auf dem Hof. Seit dem hat sich der Pollands Hof zu einem überregional beliebten, touristischen Reiseziel entwickelt.

In der EU-Förderperiode 2014-2020 konnte die Erfolgsgeschichte der Manufaktur mit Hilfe von LEADER weiter fortgeschrieben werden. Zum einen wurden zusätzlich preiswerte Gästeunterkünfte sowie ein Fahrradabstellraum für die immer zahlreicheren Radtouristen eingerichtet. Zum anderen wurde die Produktion der Manufaktur aufgrund der großen Nachfrage im Ablauf optimiert und durch weitere Brenn- und Lagerkapazitäten erweitert.

Zudem werden bislang leerstehende, ehemals landwirtschaftliche Gebäude in Betrieb genommen, um z.B. als Whisky-Lager zu dienen oder als Sozialraum für die Mitarbeiter\*innen. Weitere Projekte für die Zukunft sind bereits in Planung.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Umnutzung einer ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Hofstelle zu einer Manufaktur mit Gästebetrieb

### Projektträger

Familie Demmel / Demmel & Cie. GmbH

### Lokale Aktionsgruppe

Rund um den Huy

### LEADER-Förderung

527.000 Euro (aufgeteilt auf mehrere Projekte)

### Effekte

- Ökologischer Landbau
- Steigerung der Attraktivität der Region
- Schaffung neuer Angebote und Stärkung des ländlichen Tourismus
- Aufbau und Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Erhalt und Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzten Baubestandes



# INNOVATIVER KLIMASCHUTZ BAU EINER KARBONISIERUNGSANLAGE

Die Biochar Rendsburg GmbH ist ein junges Unternehmen mit Sitz in Borgstedt (Schleswig-Holstein). Das vorrangige Unternehmensziel besteht in der Entwicklung, der Produktion und im Vertrieb von Biokohle, Anlagentechnik, Erdensubstraten und weiteren Biokohle-Anwendungen. Fördergegenstand ist die Errichtung und Betrieb eines innovativen Systems, um organische Rohstoffe, hier überwiegend regionale Hackschnitzel, zu Biokohle zu verarbeiten. In dieser Biokohle wird CO<sub>2</sub> fixiert.

Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe der zu errichtenden Anlage jährlich ca. 550 Tonnen Biokohle zu produzieren und zu vermarkten. Jährlich werden rund 2.000 Tonnen

Biomasse verwertet, deren CO<sub>2</sub>-Gehalt anteilig in der Biokohle verbleibt.

Mit der Anlage wird rund 3.600 MWh Nutzwärme produziert, die im Umfeld des Anlagenstandortes einer Nutzung zugeführt werden. Es bestehen bereits Trocknungsvorgänge auf dem Betriebsgelände sowie ein Wärmenetz zur Bereitstellung von Raumwärme, in das die produzierte Wärme eingespeist werden kann. Darüber hinaus soll die Anlage als Demonstrationsprojekt dienen, um Interessierten die Funktion der Anlage zu erläutern und über Nutzen und Anwendbarkeit von Biokohle für Umwelt und Klimaschutz aufzuklären.



Mittels einer Biokohle Produktionsanlage lassen sich beispielsweise aus je zwei Tonnen Grünschnitt rund eine Tonne CO<sub>2</sub> langfristig der Atmosphäre entziehen. Alle Energieaufwendungen wie für den Transport des Grüngutes, dessen Zerkleinerung, den Betrieb der Anlage sowie das Einbringen der Pflanzenkohle in den Boden ist dabei bereits berücksichtigt.

Pflanzenkohle besteht zum überwiegenden Anteil aus reinem Kohlenstoff, der von Mikroorganismen nur sehr langsam abgebaut werden kann. Wird diese Pflanzenkohle in landwirtschaftliche Böden eingearbeitet, bleibt ein Anteil von über 80 % des Kohlenstoffes für mehr als 1000 Jahre stabil und stellt somit eine Möglichkeit dar, das ursprünglich von Pflanzen assimilierte CO<sub>2</sub> langfristig der Atmosphäre zu entziehen und dadurch den Klimawandel abzu-bremsen.



Fotos: Biochar GmbH



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Errichtung einer Karbonisierungsanlage zur Fixierung von CO<sub>2</sub> in Form von Biokohle

### Projektträger

Biochar Rendsburg GmbH

### Lokale Aktionsgruppe

Eider- und Kanalregion Rendsburg e.V.

### LEADER-Förderung

120.000 € ELER + 30.000 € KoFi Land SH und Region

### Effekte

- Klimawandel: dauerhafte Speicherung von CO<sub>2</sub> in Biomasse zur Verringerung des Treib-hauseffektes
- Schaffung von ortsnahen Arbeitsplätzen (am Anfang 1 VZ)
- Stärkung der Kreislauf-Wirtschaft als Branche
- Baustein für außerschulischen Lernort an einem Industriestandort



Fotos: Dörthe Hagenuth

## SELBER MACHEN! STREUOBST ALS ALLTAGSKULTUR

Noch sind sie da, die vielen alten Obstbäume, die unsere Kulturlandschaft so eindrucksvoll prägen. Und nach Jahrzehnten der Vernachlässigung gibt es inzwischen wieder ein Bewusstsein für dieses Kulturgut und unterschiedliche Initiativen, unsere Streuobstkultur zu pflegen und zu verwerten. Was vielfach noch fehlt, ist das Wissen um alte Sorten und fachgerechte Pflege, die regionale Vernetzung der Akteure und Unterstützung bei der Verwertung bzw. Vermarktung von Streuobstprodukten. Hier knüpft das Projekt „Selber machen! Streuobst als Alltagskultur“ an. Ziel ist es, die vorhandenen Aktivitäten in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland und Saale-Orla besser zu vernetzen und zu unterstützen.

Nachdem zunächst in mehreren öffentlichen Workshops ermittelt wurde, welche potenziellen Projektpartner es gibt und welche Interessen, Bedarfe und Erwartungen diese haben, wurde im Ergebnis die Streuobstinitiative Ostthüringen gegründet. Über 300 Menschen und Institutionen sind dem Streuobstnetzwerk Ostthüringen beigetreten. Zu den Akteuren gehören Mostereien, Direktvermarkter, Landwirte, Landschaftspflege- und Naturschutzverbände, Imker, Pomologen, Schäfer, Baumpfleger und Baumschulen.

Praktischer Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Neuanlage und Pflege bestehender Obstwiesen sowie eine raumgreifende wirtschaftliche Nutzung des Obstes sind Kernziele der Initiative. In regelmäßigen Streuobst-

Stammtischen werden praktische Schulungen in Obstbaumschnitt und -pflege und Beratungen zu Neuanpflanzungen angeboten. Aktivitäten zur Verwertung des Obstes finden Unterstützung. Über eine im Rahmen des Projektes entwickelte Streuobst-App werden die noch vorhandenen Bestände erfasst.

Der Streuobstanbau erlebt derzeit eine kleine Renaissance. Obstbäume werden wieder gepflanzt, Obstbaumschulen und Auftragsveredlungen florieren und „alte Sorten“ werden wieder als Jungbäume erworben. In den regionalen Mostereien in Ostthüringen werden neue Produkte aus eigenem Obst kreiert und vor Ort vermarktet. Der Bechstedter Apfel-Cidre ist bis nach Erfurt bekannt.



## AUF EINEN BLICK

### Projektname

Selber machen! Streuobst als Alltagskultur

### Projekträger

Ländliche Kerne e.V.

### Lokale Aktionsgruppe

Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland sowie Saale-Orla / Thüringen

### LEADER-Förderung

98.150 Euro

### Effekte

- Bewahrung alter Obstsorten
- Aufbau regionaler Kreisläufe zur Wertschöpfung von Streuobst
- Interessant: Region Sif-Ru ist in mittlerweile in Thüringen Spitzenreiter in der Dichte von stationären und mobilen Mostereien
- aktuell: Pomologe Hans-Jürgen Mortag (Initiator der Streuobstinitiative) - Würdigung als Thüringer des Monats September





